

# aktuell

*Liebe Mitglieder und Freunde von Jugendweihe Deutschland e.V.,*

## **Trauer um Werner Riedel – in memoriam eines aktiven Gestalters der Jugendweihe**

Während die Frühlingsmonate uns mit neuem Leben in der Natur erfreuen, wir die freudigen Gesichter der Mädchen und Jungen erblicken, die mit strahlenden Augen auf der jeweiligen Bühne ihre Urkunde zur Jugendweihe und das neue Geschenkbuch entgegen nehmen, sie die Bühne der Welt der Erwachsenen betreten, hat unser langjähriger Präsident, Werner Riedel, die Bühne des Lebens verlassen.

Am Dienstag, den 10. Mai 2016, ist er in seiner Berliner Wohnung, einem Herzinfarkt erliegend, friedlich eingeschlafen. Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Familie, insbesondere seiner Ehefrau Ute-Angelika Riedel, die stets an seiner Seite seine Arbeit von Herzen unterstützte. Im Januar noch hatte sie mit ihrem Werner, Familienangehörigen und vielen Freunden, auch aus der Jugendweihebewegung seinen 70. Geburtstag gefeiert.

In der ihm eigenen Pflichterfüllung und engagiertem Einsatz für die Jugendweihe hatte er noch am Wochenende vor seinem überraschenden und völlig unerwarteten und unverständlichen Tod eine bemerkenswerte Jugendweiherede in Leipzig gehalten.

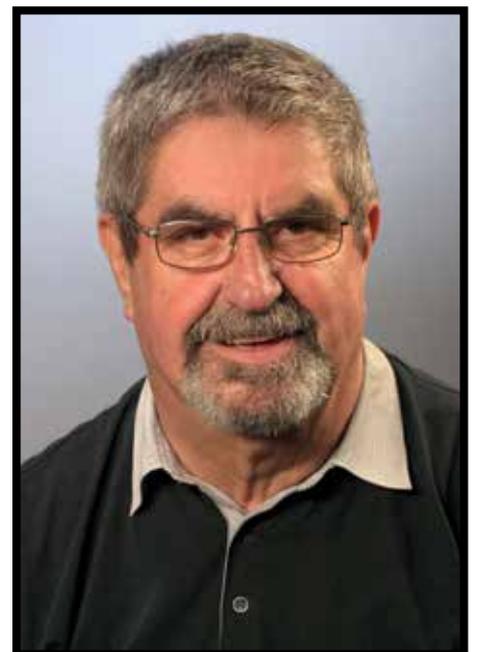
Sein Tod reißt eine tiefe Lücke in die Jugendweihebewegung. Wir trauern um einen Mann, der entscheidend die Jugendweihe in den Jahren nach der Wiedervereinigung geprägt hat. Ohne ihn hätte es die heutige Jugendweihe Deutschland e.V. so nicht gegeben!

In seinem Bericht „Jugendweihe Hamburg im Bundesverband Jugendweihe Deutschland e.V.“ für die Sonderausgabe des „Freier Blick 2015“ aus Anlass der Feierlichkeiten zu 125 Jahre Jugendweihe in Hamburg, der zu den Jugendweihefeiern 2016 erschien, blickt Werner Riedel auch zurück auf die Anfänge der Neugründung der Jugendweihe, zunächst in den Neuen Bundesländern:

*„Das wichtigste und vor allem entscheidenste Datum in unserer Jugendweihe ist der 9. Juni 1990. Hier wurde die Satzung zur Gründung des Interessenverbandes Jugendweihe e.V. beschlossen und der „Zentrale Ausschuss für Jugendweihe“ aufgelöst.“ (S. 94).*

Der vollständige Text von Werners Beitrag findet sich im „Freier Blick 2015“, dieser kann unter [www.jugendweihe.de](http://www.jugendweihe.de) und [www.jugendweihe-hamburg.de](http://www.jugendweihe-hamburg.de) angefordert werden; er enthält außerdem weitere Hinweise auf und auch Fotos von Werner Riedel.

Die Jugendweihe sah sich zahlreichen Anfeindungen und Diffamierungen ausgesetzt: „Erfindung der DDR, Handlanger der SED“, die Werner Riedel als Präsident (von 1991 bis 2005) ertragen und abwehren musste. Dabei erwähnte er, immer wenn es passte, seine Mitgliedschaft in der FDP und betonte, dass er seine liberalen Werte auch in die Jugendweihe einbrachte, wo sie auch aufgenommen wurden: Anerkennung der Menschenrechte, Toleranz und sich Einsetzen für eine liberale und



Werner Riedel (1946 - 2016)

Foto: privat

soziale Gesellschaft wurden damit ihre Basis. Hierzu passte auch das Treffen 1998 und die Zusammenarbeit mit Ignaz Bubis (Vorsitzender des Zentralrats der Juden) und Benjamin Bloch: eine Gedankenaustausch Gleichgesinnter. Werner Riedel lebte die religiöse Toleranz, für die er auch in der Jugendweihe-Bewegung eintrat.

Er sorgte für die ersten „Geschenkbücher“ nach der Wende und arbeitete auch in dem vierten: „Jugendweihe-Almanach“ engagiert und enthusiastisch mit. Die Idee, ein völlig neues Buch – auch unter Einbeziehung Jugendlicher – zu entwickeln unterstützte er nachdrücklich und zeigte damit, dass er die Fortentwicklung der Jugendweihe befördern wollte.

Durch seine sehr gute Beziehung zu der sächsischen Jugendweihe und dem Präsidenten Klaus-Peter Krause, der zu den Mitbegründern der neuen Jugendweihe gehörte, erfuhr er von dem Hamburger Jugendweihe Verband und wollte den gern zur Mitarbeit im Bundesverband gewinnen.

Aus einem Sondierungsgespräch zwischen Werner Riedel und dem Hamburger Vorsitzenden ist eine langjährige und tiefe Freundschaft entstanden, die letztlich auch dazu führte, dass Werner Riedel wegen seiner Verdienste um die Jugendweihe-Bewegung zum fünften Ehrenvorsitzenden der Jugendweihe Hamburg wurde.

Gleichzeitig wurde Werner Riedel Ehrenmitglied des Bundesvorstandes von Jugendweihe Deutschland e.V. Diese Ehre wurde ihm als Erstem zuteil und ermöglichte die Teilnahme an den Sitzungen des Bundesvorstandes, der Verbandstage und der Bundesversammlungen, was er ausnahmslos nutzte, aus Pflichterfüllung, Interesse und Engagement.

Sein sehr gutes Verhältnis zu Jugendlichen zeigte sich nicht nur bei den Begegnungen in den zahlreichen Sommercamps, sondern u.a. auch in der begeisterten Mitarbeit in der Redaktion des „Freier Blick“, in der – wie auch in der für die jeweiligen Geschenkbücher – Jugendliche aktiv und engagiert mitarbeiten und vom ihm ermuntert, gelobt und begleitet wurden.

Werner Riedel hat sehr viele gute Freunde in der Jugendweihe, bei den Jugendlichen, den Mitgliedsverbänden gewonnen und wurde auch bei konkurrierenden Organisationen stets mit gebührendem Respekt behandelt.

Wir trauern um einen Freund, Mitkämpfer, Ideengeber und weltlich-humanistischen Menschen. Dass Werner nun nicht mehr zu Verbandstagen, Jubiläen, Sommercamps, Jugendweihe-Feiern kommen kann, trifft uns schwer.

Ein guter Freund sagte einmal: Wenn wir um jemanden trauern, dann trauern wir, weil wir nun ohne ihn sind, ihn nicht mehr befragen können, die Kommunikation nun beendet ist. Den Toten betrifft es nicht mehr. Er lebt weiter in seinen Worten und Taten, davon verdanken wir Werner sehr viel.

Wir werden ihm ein ehrendes und dauerndes Andenken bewahren!

*Konny G. Neumann* *Dr. Klaus-Peter Krause* *R. Winkler*

Konny G. Neumann  
Präsident Jugendweihe DL e.V.

Dr. Klaus-Peter Krause  
Vizepräsident Jugendweihe DL e.V.

Ronny Winkler  
Vizepräsident Jugendweihe DL e.V.



Foto: Konny G. Neumann,

## Jugendweihe Deutschland e.V. auf dem 100. Katholikentag in Leipzig

Konny G. Neumann

**Auf Einladung der Veranstalter des 100. Katholikentages in Leipzig nahm der Präsident von Jugendweihe Deutschland, Konny G. Neumann, an der großen Podiumsdiskussion: „Ich glaub' nichts, mir fehlt nichts“ teil.**

Zunächst hatte die Leitung des Katholikentages den Präsidenten des Sächsischen Verbandes für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V., Dr. Klaus-Peter Krause, zur Teilnahme eingeladen, vermutlich, weil die Jugendweihe in Sachsen und Leipzig eine herausragende Rolle in der Jugendarbeit mit rund 50% eines Jahrgangs an der Jugendweihe spielt und in Leipzig die Katholiken mit rund 4% in der Diaspora leben. Krause schlug vor, dass stattdessen der Bundesverband vertreten sein sollte, es war ja der Deutsche Katholikentag.

Während die meisten Veranstaltungen des Katholikentages eher wenige Besucher verzeichnen konnten – war das **Große Podium: „Ich glaub' nichts, mir fehlt nichts“** mit rund 800 Interessierten sehr gut besucht. Es überraschte, dass bei diesem Thema von sieben Podiumsteilnehmern fünf überzeugte Christen waren: Ein leerer Sessel auf dem Podium symbolisierte die Nichtgläubigen (Foto). Nur die Politikwissenschaftlerin Dr. Stefanie Hammer, deren Monographie: *Wie der Staat trauert. Zivilreligionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland* (Wiesbaden: VS Verlag, 2015) sicher ein Grund für ihre Teilnahme war, erklärte im Verlauf der Diskussionsrunde, dass sie religiös unmusikalisch sei; sie war neben dem Präsidenten von Jugendweihe Deutschland e.V. die einzige konfessionell nicht Gebundene.

### Die Zahl der „Indifferenten“ steigt – ein Problem für die Kirchen

In dem einführenden Referat erläuterte der Religionsphilosoph Prof. Eberhard Tiefensee, dass es in der säkularisierten Gesellschaft, insb. in den neuen Bundesländern, keine Kirchenaffinität mehr gäbe, 80% der Leipziger gehören keiner Konfession an, allerdings seien auch Atheisten schon noch ein wenig religiös, - die Christen auch in gewisser Weise Atheisten, die dogmatischen Lehren und Vorgaben der Kirche würden nicht mehr ausnahmslos akzeptiert und gelebt.

Der Moderator der Podiumsdiskussion, Dr. Hubertus Schönemann (Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral [KAMP]) stellte die Frage nach den religiös Indifferenten, deren Zahl weiter steige, in den Vordergrund, sie stellten für die katholische Kirche eine große Herausforderung dar. Wie kann die Kirche Teile von ihnen zurückgewinnen?



Das Einführungsreferat hielt Prof. Tiefensee: „Christen sind auch ein wenig atheistisch, Atheisten sind auch ein wenig religiös.“

Foto: Iris Neumann

Das Plenum mit dem „leeren“ Sessel in der Mitte zwischen Dr. Schönemann und Ministerpräsidenten Ramelow (2.v.r.), Dr. Stefanie Hammer (2.v.l.).

Foto: Iris Neumann

### Fragen an Konny G. Neumann (OSTD i. R.)

In einem Podiumsinterview der Veranstaltung stellte der Präsident von Jugendweihe Deutschland den Bundesverband vor. Die Jugendlichen, die an der offenen Jugendarbeit und den Jugendweihefeiern teilnehmen, seien zum überwiegenden Teil nicht „indifferent“, sondern glaubten nicht an Gott und seien konfessionsfrei. Für sie ist weltlicher Humanismus, der auf den Menschenrechten und modernen Erkenntnissen der Wissenschaften beruht, Orientierungspunkt. Jugendweihe Deutschland und deren Mitgliedsvereine helfen ihnen auf dem Weg in die Welt



Konny Neumann stellt auch neue „grüne“ Buch im Gespräch mit Dr. Schönemann vor. Zuschauer wollten es am Ende der Podiumsdiskussion Exemplare erwerben, auch weil Jugendliche in der Redaktion mitgearbeitet haben.  
Foto: Iris Neumann



KORSO-Strategietagung – Delegierte von JWDL waren: Konny Neumann, Ronny Winkler und Marina Hammer.

Fotos: Konny G. Neumann, Marina Hammer



der Erwachsenen durch entsprechende Angebote: Gewalt- und Drogenprävention, Wochenendveranstaltungen, Sommercamps, Paris-Reisen der sächsischen Jugendweihe mit jeweils 1.000 Teilnehmern und last not least die Gedenkstättenarbeit mit Besuchen ehemaliger Konzentrationslager sowie der Gedenkstätte Bernauer Straße in Berlin.

Das mit den Cornelsen Schulverlagen und eigenen Jugendlichen erarbeitete Geschenkbuch: „Jugendweihe- Wendepunkt – Weltanschauung – Werte“ ist ein weiteres beliebtes Angebot.

### Glauben nimmt ab – Zahl der Indifferenten steigt

Mit Hinblick auf die Themenstellung wies Neumann darauf hin, dass die Zahl der „echten Gläubigen“ stetig zurückgehe, nicht nur durch Kirchenaustritte, sondern auch dadurch, dass die Dogmen der katholischen Kirche nicht mehr geglaubt werden und zitierte in diesem Zusammenhang den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt: „Ich glaube nicht, ich kann nicht an die Wunder der Bibel glauben, nicht an das leere Grab. Ich glaube Gott ist der Herr allen Geschehens. Aber mit der heiligen Dreieinigkeit von Gott und Sohn und Heiligem Geist habe ich ganz große Schwierigkeiten. Und ich bin der Frage gewärtig: Bin ich vielleicht deshalb kein Christ?“ Neumann ergänzte, dass 2013 nur noch 32% an die „Heilige Dreifaltigkeit“ glaubten (1986: 39%) und nur noch 30% an die Auferstehung (1986: 38%) unter Hinweis auf das Heft DER SPIEGEL – Wissen: Mein Glaube (2013), S.25. Dass damit die Zahl der „Indifferenten“ weiter steigen wird, sei zu erwarten.

Neumann war zu Beginn der Veranstaltung nach der Vorstellung durch den Moderator, Dr. Hubertus Schönemann: „Ehemaliger Schulleiter eines Hamburger Gymnasiums, Vorsitzender von Jugendweihe Hamburg e.V. sowie Präsident von Jugendweihe Deutschland e.V. und Vorsitzender der Stiftung »Geistesfreiheit«, also durch und durch säkular“, mit höflichem Beifall durch die Anwesenden begrüßt worden. Er wurde nach seinen Ausführungen mit einem freundlichen Applaus verabschiedet. Zuvor hatte er sich für die freundliche Einladung bedankt und zugleich Dr. Schönemann zum Humanistentag 2019 nach Hamburg eingeladen, der die Einladung auch annahm.

### Jugendweihe Deutschland bei der Strategie-Tagung des KORSO in Klingberg

Konny G. Neumann

Vom 18. bis 19. Juni 2016 tagten die Delegierten und der Vorstand vom KORSO in Klingberg in der Jugend- und Bildungsstätte. Es sollte eine breit angelegte Diskussion zur weiteren Arbeit des KORSO geführt werden, in der u.a. auch geklärt werden sollte, inwieweit das Satzungsziel von Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt werden kann. Es hatte von einem Mitgliedsverband einschränkende Wünsche gegeben. Grundlage war eine große Fragebogenaktion, die achtzig Fragen zum Verständnis der säkularen Themenbereiche umfasste, bei denen bei zwanzig von ihnen eine große Übereinstimmung festgestellt wurde: alle acht Mitgliedsverbände stimmten den Fragen zu. Diese Themen, die sich weitgehend auf die Gleichbehandlung von Religionen und Weltanschauungsgemeinschaften beziehen, sollen zunächst bearbeitet werden.

Thema war auch der für 2017 geplante Humanistentag in Nürnberg ([www.ht17.de](http://www.ht17.de)) vom 15. bis 18. Juni 2017, der durch eine vom HVD Nürnberg/Bayern gegründete gGmbH umgesetzt werden soll. Hier gab es deutlichen Fragebedarf und z.T. Unmut über die Informationspolitik der Geschäftsführer der gGmbH. Der Präsident von Jugendweihe Deutschland appellierte an die Vertreter der säkularen Verbände, den Humanistentag zu unterstützen, verlangte jedoch zugleich eine bessere Einbeziehung der KORSO Mitgliedsverbände. Er kündigte zugleich an, dass das „Säkulare Forum Hamburg e.V.“ – eine KORSO auf Landesebene – beabsichtigt, 2019 den nächsten Deutschen Humanistentag in Hamburg zu realisieren, und rief die Anwesenden auf, jetzt schon Ideen zu sammeln und an ihn weiterzuleiten. Diese Vorschläge der Mitgliedsvereine vom KORSO sollen angemessen in die Planung einbezogen werden wie es auch schon 2013 beim Deutschen Humanistentag in Hamburg war. Er erinnerte in dem Zusammenhang auch an die Qualitätsmerkmale, die beschlossen wurden.

### 3.500 Gäste bei den Jugendweihe-Feiern 2016

Konny G. Neumann

In drei ausverkauften Jugendweihefeiern in der Hamburger Laeiszhalle wurden am 16. April 353 Jugendliche feierlich in die Welt der Erwachsenen aufgenommen. Das bunte Programm wurde von den Jugendlichen z.T. selbstgestaltet. So trugen Jugendliche aus dem Kurs Berne u.a. „ausgegebenen Anlass“ das 1929 von Erich Kästner geschriebene Gedicht: „Phantasie von übermorgen“ vor, in dem die Frauen einen Krieg verhindern! Nachdem Kästner als Soldat im Ersten Weltkrieg viel Leid ertragen und gute Freunde, Mitschüler verloren hatte, wollte vor neuem Krieg warnen, ebenso wie vor den Nazis: „Nie darf man so tief sinken, von dem Kakao, durch den man Euch zieht, auch noch zu trinken.“ Anhaltender Applaus nach diesem Zitat in der Feierrede des aufmerksamen Publikums.

In seiner Feierrede ging der in Berne wohnende, Vorsitzende der Jugendweihe Hamburg e.V., Konny G. Neumann, der länger als 50 Jahre Mitglied der SPD ist, auch drauf ein, dass Erich Kästner der einzige deutsche Schriftsteller war, der der Verbrennung seine Bücher durch Nazi-Jugendliche beiwohnte. In diesem Zusammenhang warnte er vor neuer rechter Gewalt. Seine Aussage: „Eingedenk des zunehmenden Rechtspopulismus in ganz Europa ist dies heute aktueller als erwünscht. Auch die Wahlergebnisse der letzten Landtagswahlen bei uns lassen uns aufhorchen. Die Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit nicht nur in der Türkei ist ein Warnzeichen. – Wehret den Anfängen! Das Anzünden vor Flüchtlingsunterkünften ist barbarisch, diejenigen, die so handeln, sind nicht das Volk! Hier müssen alle Humanisten zusammenstehen!“ wurde mit spontanem und andauernden Beifall honoriert.



### LV Hamburg



Felix und Hanna beim Rezitieren von „Phantasie von übermorgen“.

Foto: Sabine Fischer

Die erste Reihe der Jugendlichen vom Kurs Berne.

Foto: Sabine Fischer

Am Rande der Feierlichkeiten überreichte Neumann dem wegen eines Familienmitgliedes anwesenden Heiner Widderich das Buch „125 Jahre Jugendweihe in Hamburg“, in dessen Dokumentationsteil auch die Berner Familie Widderich geehrt wird. Es lohnt sich in das Buch zu sehen: Grußwort des ersten Bürgermeisters, Olaf Scholz, Laudatio des ehemaligen Sozialsenators Detlef Scheele aus Anlass des Senatsempfangs für Jugendweihe in Anerkennung der 125-jährigen humanistischen Jugendarbeit, Fotos, Dokumente und weitere Texte von 1890 bis 2015. Das Buch kann unter [jugendweihe-hamburg@t-online](mailto:jugendweihe-hamburg@t-online.de) abgefordert werden.

### Treffen mit Weltanschauungsbeauftragten der Nordkirche

Konny G. Neumann

Im Frühjahr traf ich mich zu einem Informationsgespräch mit dem Sekten- und Weltanschauungsbeauftragten bei der Nordkirche, Pastor Jörg Pegelow. Wir sprachen über weltlichen und christlichen Humanismus, Jugendweihe und Perspektiven eines weiteren Gedankenaustausches in der Zukunft. Wir konnten viele Gemeinsamkeiten unserer humanistischen Jugendarbeit feststellen.

Es folgte eine Einladung zum 11. Mai 2016 zu einer Begegnung mit weiteren Sekten- und Weltanschauungsbeauftragten der Nordkirche, bei der ich mit einer kommentierten Power-Point-Präsentation die Jugendweihe in Hamburg und auf Bundesebene vorstellen konnte.

Das Gespräch mit sechs Gesprächspartnern der Nordkirche, aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, über unsere offene Jugendarbeit, unsere Jugendfeiern und unser neues Jugendweihe Geschenkbuch zeigte uns, dass es viele Gemeinsamkeiten in der Jugendarbeit gibt: Konsens über die Grundvoraussetzungen unserer Gesellschaft: Menschen- und Grundrechte, Gleichberechtigung von Frau und Mann, Religionsfreiheit, Friedens- und Umweltpolitik.

Eine Pastorin aus einer Gemeinde bei Kiel stellte fest: „Es ist gut, dass Sie uns so umfassend über die Jugendweihe informieren, auch ich glaubte lange, dass die Jugendweihe eine Erfindung der DDR sei; jetzt weiß ich es besser und das Buch „125 Jahre Jugendweihe in Hamburg“ belegt es sehr ausführlich und glaubhaft – auch durch die abgedruckten Dokumente und Fotos.“

### Stetiges Wachstum bei der Jugendweihe in Niedersachsen

Melanie Brünig

Erneut haben wir unsere Teilnehmerzahl erhöhen können. 132 Jugendliche aus Niedersachsen erhielten im Mai ihre Jugendweihe. Auch in diesem Jahr haben wir wieder drei Feierstunden durchgeführt. Am 14.05.2016 nahmen insgesamt 102 Teilnehmer mit 1097 Gästen in Hannover an der Jugendweihe teil.

Eine Woche später ging es dann nach Seevetal. Bereits zum zweiten Mal führten wir dort unsere Jugendweihe für den Norden Niedersachsens durch und konnten 30 Teilnehmer mit 395 Gästen begrüßen. Damit haben wir die Teilnehmerzahl vom Vorjahr in Seevetal mehr als verdoppelt.

Ganz besonders stolz ist der Verein auf die diesjährigen Festredner. In Seevetal durften wir Frau Svenja Stadler, Bundestagsabgeordnete für den Landkreis Harburg, begrüßen. In Hannover haben der Oberbürgermeister von Hannover, Stefan Schostok, und Prof. Rolf Wernstedt, ehemaliger Präsident des Niedersächsischen Landtages, die Festreden gehalten.



Die Zusage aller drei Festredner zeigt uns, dass die Jugendweihe in Niedersachsen angekommen ist.

### Backtermin in der Schloko – Eine Festtagstorte selbst herstellen

Erschienen im Generalanzeiger Zerbst am 09.03.2016

Zerbst (bl/pi). Das war schon etwas ganz Besonderes für acht Mädchen aus der Klasse 8/3 des Franciscums Zerbst, als sie die Backstube der Zerbster Schloßkonditorei betraten und vom Konditormeister und Geschäftsführer Daniel Hoffmann und Konditorin Angela Franz begrüßt wurden. Der Anlass dieses Besuches ist für die Mädchen die am 30. April bevorstehende Jugendweihe, zu der natürlich auch eine richtige Festtagstorte gehört.



Einige Schülerinnen der 8. Klasse zeigten ihr Torten-Meisterstück. Konditormeister Daniel Hoffmann und Konditorin Angela Franz sind sehr zufrieden.

Foto: privat

Für den Schnupper-Backtermin wurde von den Konditoren eine Schwarzwälder Kirschtorte mit Fondantdecke ausgewählt. Alles, was dafür benötigt wird, war bereits vorbereitet. Sofort konnte jedes Mädchen an ihrem eigenen Arbeitsplatz mit dem Verstreichen der Buttercreme und der Kirschen beginnen. Bei einem dreiteiligen Boden war das schon eine zeitintensive Arbeit für die Backanfängerinnen, die sich aber geschickt mit dem langen Konditorenmesser anstellten. Schnell kamen die Mädchen mit Herrn Hoffmann und Frau Franz ins Gespräch. Es wurden so manche wichtigen und interessanten Tipps und Tricks rund um das Backen verraten.

Und nicht nur das: Es gab viele Informationen rund um die Schloßkonditorei Hoffmann. Ist sie doch seit 1972 ein erfolgreich geführtes Familienunternehmen in Zerbst mit derzeit 12 Beschäftigten. Das leckere und vielfältige Sortiment entsteht natürlich in handwerklicher Qualitätsarbeit. Es besteht auch die Möglichkeit, hier ein Praktikum/eine Ausbildung zu absolvieren, berichtete Daniel Hoffmann, der seit 2002 die langjährige Familientradition fortsetzt. Er selbst hat das Handwerk natürlich von der Piele auf gelernt und auch im Ausland verschiedene Erfahrungen gesammelt, die jetzt seinen Berufsalltag bereichern. In diesem Jahr war es für ihn eine Premiere, gemeinsam mit den Jugendlichen eine Festtagstorte herzustellen. Die Mädchen waren doch erstaunt, wie viele einzelne Tätigkeiten und wie viel Zeit erforderlich sind, um eine schöne Torte anzufertigen. Als zweiten großen Arbeitsschritt wurde die Fondantdecke mit einer Ausrollmaschine auf die richtige Größe gerollt und anschließend vorsichtig über den Boden mit der Buttercreme-Kirschfüllung gelegt. Die Mädchen konnten jetzt den unteren Rand der Torte mit Hilfe eines mit Buttercreme gefüllten Spritzbeutels verzieren - Punkt für Punkt. Alle hatten die Geduld und den Ansporn, dass die Punkte gleichmäßig um die Torte verteilt wurden, und es ist ihnen auch wirklich prima gelungen.

Weiter ging es mit der Dekoration, und man konnte die Bewunderung in den Gesichtern der Mädchen sehen, als sie verfolgten, mit wie viel Liebe diese entsteht. Es wurden einzelne Blütenblätter geformt und geschickt als rote Marzipanrose zusammengesetzt. Frau Franz hat das so prima gezeigt, dass alle jungen Konditorenanfängerinnen gleich noch eine gelbe Marzipanrose gestalteten. Den Abschluss bildete ein selbstgewählter Schriftzug auf der Torte.

Und dann konnte nur noch über die kleinen Meisterwerke gestaunt werden. Es herrschte Vorfreude darauf, sie der Familie zu präsentieren und dann gemeinsam zu vernaschen.

Wunderschöne Festtagstorten sind von Pia Nitzsner, Amelie Runge, Michelle Plath, Pauline Peters, Lara Notthoff, Angie Alrich, Zoe Alrich und Miriam Schmied entstanden, die ganz herzlich danke für den tollen Nachmittag sagen!



Schmecken genauso wie sie aussehen, einfach lecker diese selbstgefertigten Festtagstorten.

Foto: privat

### LV Niedersachsen



Jugendweihen 2016 in Niedersachsen.

Fotos: Matthias Schönefeld



## Wie ein Elefant im Porzellanladen

Tobias Klepzig

Am 19. März 2016 durfte ich mit 25 Teilnehmern aus Halle und dem Saalekreis an dem Kurs „Wie ein Elefant im Porzellanladen“ teilnehmen. Dieser findet seit diesem Jahr im wunderschönen Wintergarten des K&K Dormero-Hotels „Rotes Ross“ statt. Hier lernen die Jugendlichen gutes Benehmen bei Tisch, um optimal auf ihren großen Tag der Jugendweihe vorbereitet zu sein. Ich begrüßte die Teilnehmer im Namen des Landesverbandes und stellte kurz meine ehrenamtliche Arbeit im Verein vor.



Fotos: Tobias Klepzig

Danach wurden wir sehr herzlich von einer jungen Dame begrüßt, die uns sehr nett und erfolgreich die Regeln am Tisch präsentiert hat. Aber wie lernt man am besten? Natürlich mit Anschauungsmaterial für jeden.

Wir begannen mit der Tomatencremesuppe mit Croutons und frischen Kräutern als Vorspeise. Dazu gab es frisch gebackenes Ciabatta mit Butter. Lustig war, dass sich niemand getraut hat, das Brot zu nehmen bis ich den Anfang gemacht habe. Hier wurde uns auch u.a. erläutert, dass man das Besteck immer von außen nach innen benutzt.

Wir saßen an einer schön gedeckten Tafel, es gab viele Gespräche und Fragen von den teilnehmenden Jugendlichen. Ich merkte sofort, dass die Jugendlichen guter Stimmung waren, als dann die ersten Lacher kamen.

Als Hauptspeise wurden uns Tranchen vom Schweinefilet auf mediterranem Gemüse mit Kartoffelstampf serviert. Man sah den Teilnehmern an, dass es ihnen geschmeckt hat, denn alle haben aufgegessen. Und wie sagt man? Egal wie satt man ist, eine Nachspeise passt immer.

Die Schokoladenmousse mit Himbeersauce und Minzzucker hat das sehr leckere Menü abgerundet.

Dabei wurden wir darauf hingewiesen, dass es einen Code für die Servicekraft gibt, wie man das Besteck nach dem Essen legt.

Alle Teilnehmer waren sich einig, es war eine gelungene Veranstaltung mit vielen hilfreichen Tipps und geschmeckt hat es auch noch.

## Jugendweihe im Landkreis Mittelsachsen

Matthias Reif

Die Jugendweihefeiern sind unbestritten der Höhepunkt eines jeden Arbeitsjahres. Nicht nur für die Eltern und Jugendlichen, nein auch für die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer, sind die Feierstunden etwas ganz Besonderes. Die Feierstunde ist nicht nur der Beginn eines neuen Lebensabschnitts, sondern auch ein Moment des Erinnerns.

Als Mitarbeiter kennt man viele der Jugendlichen auf der Bühne von den zahlreichen Veranstaltungen der offenen Jugendarbeit. Man erinnert sich an interessante Gespräche, aufschlussreiche Diskussionen und die eine oder andere lustige Anekdote. Man freut sich, wenn man die Entwicklung sieht, welche die Jugendlichen in den vergangenen 9 Monaten vollzogen haben. Die geistige Reife, der Mut auch

einmal über den Tellerrand hinauszuschauen und mitunter auch kritische Fragen zu stellen. Die Gemeinschaft, welche sich unter den Jugendlichen gebildet hat. Diese Spannung der Jugendlichen und die Freude, auf das was da noch kommen mag, auf all jenes, was die Zukunft für jeden einzelnen bereit hält. Die Eltern erinnern sich an die Kinderjahre ihrer Zöglinge, wundern sich wie die Zeit so schnell vergehen konnte, fragen sich warum die Jugend von heute scheinbar so kompliziert ist und warum das loslassen doch so schwer fällt.



In einer Fotocollage von der Jugendweihefeier in Rochlitz werden die schönen Erinnerungen in einem Bild zusammengefasst.

Fotos: Andrea Heber, Mittweida

All diese Emotionen liegen im Raum. All diese Gefühle werden von unseren Künstlern aufgegriffen und in das Jugendweiheprogramm eingebunden. Es ergibt sich eine harmonische Feierstunde und eine würdige Aufnahme der Jugendlichen in den Kreis der Erwachsenen. Auch die Festredner greifen die Stimmung auf – in emotionalen und mitunter sehr persönlichen Festreden werden alle Generationen im Raum angesprochen. Spätestens dann wird allen Personen die Bedeutung dieses Meilensteins im Leben der jungen Persönlichkeiten bewusst. Man wird nicht durch eine Feierstunde oder ein Fingerschnippen erwachsen, es ist ein Prozess der sich vollzieht. Jugendweihe ist eindeutig mehr als eine Feierstunde.

In der Zeit vom 02. April 2016 bis zum 04.06.2016 wurden 722 Jugendliche aus der Region Mittelsachsen in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen. 12 verschiedene Feierorte und in Summe 23 Feierstunden im gesamten Landkreis sind Bestätigung unserer qualitativen und flächendeckenden Arbeit und lassen uns positiv in die Zukunft schauen.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Region Mittelsachsen – Eveline Fischer und Matthias Reif – sagen Danke an alle ehrenamtlichen Helfer und Partner, die uns bei der Jugendarbeit und den zurückliegenden Feierstunden unterstützt haben.



Eine weitere Fotocollage hält die Eindrücke der Feier in Penig fest.

Fotos: Andrea Heber, Mittweida

## Hallo zusammen!

Sandra Heinrich

Der Kreis Görlitz. Der östlichste Zipfel von Sachsen, angrenzend an Tschechien und Polen. Dieser Landkreis erstreckt sich von der Stadt Görlitz im Osten bis Löbau im Westen, von Zittau im Süden bis hin nach Bad Muskau und Weißwasser im Norden.

Bereits im Januar 2015 begann die Jugendweihewerbung für das Jahr 2015/16. In 37 Infoveranstaltungen wurden den Eltern unser Verein und dessen Veranstaltungen und Feiern ausführlich vorgestellt.

Und es hat sich gelohnt. Insgesamt 756 Jungen und Mädchen wurden in 23 Feierstunden und an neun Feierorten in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen. Das gesamte Jahr über wurden die Feiern geplant und organisiert. Schließlich sollte alles perfekt werden. Bereits im September setzte sich unsere Mitgliedergruppe zusammen und wir schmiedeten einen ersten Einsatzplan für die Feiern. Auch wurden bei Zeiten die Verträge mit den Bands, Tanzgruppen und den Feierhäusern abgeschlossen.

Die Monate vergingen und die Feiern rückten näher. Ein nochmaliges Treffen der Mitgliedergruppe fand statt, um die Einzelheiten nochmals abzusprechen. Alles war klar und somit konnte es losgehen.

Wie jedes Jahr fanden im Vorfeld die Stellproben statt. An solchen Tagen wird den Jugendlichen der Ablauf des Programms erklärt. Auch werden die Jugendlichen in Gruppen eingeteilt und das Laufen auf die Bühne wird schon einmal geprobt. Ich selbst war bei einigen dieser Stellproben dabei. Besonders wichtig sind für mich an diesen Tagen die Namen. Jede noch so kleine Lautschrift wird aufgeschrieben. Schließlich ist nichts peinlicher, als wenn in der Feierstunde der Name falsch ausgesprochen wird.



Unsere Region hat sich seit vielen Jahren für das klassische Programm entschieden. Klassisch heißt, Rezitationen, Band, Tanzgruppe, Festredner. Auch gehören die Begrüßung, Verabschiedung und das Aufrufen der Namen und Vorlesen der Sprüche zu der Feierstunde dazu. Klassisch heißt auch, dass man sich sicher sein muss, dass die Mitglieder unserer Region an solchen Tagen einsatzbereit sind. Denn bis auf Gesang und Tanz liegt der Rest der Feierstunde bei den Mitgliedern. Den Festredner habe ich hierbei bewusst weggelassen. Denn in unserer Region ist es üblich, dass auch die Mitglieder selbst die Festrede halten. Zwei von uns haben sich bereits neben Lehrern und Landtagsabgeordneten versucht. Und beim Publikum kamen die Reden gut an.

Aber nicht nur deshalb müssen wir uns auf unsere Mitglieder verlassen. Eine besondere Herausforderung sind die Samstage, an denen an drei verschiedenen Feierorten mehrere Feiern stattfinden. Da müssen wir dann auf jede Hilfe zählen.

Natürlich kommt es dann doch hin und wieder anders als man denkt. Kurz vor knapp kommt bei einem Mitglied ein wichtiger Termin dazwischen oder man kann wegen einer Erkältung nicht sprechen. In solchen Fällen bin ich froh und stolz, dass

es Mitglieder gibt, die ganz spontan einspringen. Auch wenn es heißt, dass diese Person von Görlitz bis nach Cunewalde oder von Dresden bis nach Zittau fahren muss. An dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön!

Mir selbst war es in diesem Jahr möglich, vier Feierstunden zu besuchen und bei drei von ihnen mitzuwirken. Hierbei mache ich mir das Vorlesen der Sprüche und Namen zur Aufgabe. Im Vorfeld gehe ich nochmals die Gruppen durch, ob jeder Jugendliche am richtigen Platz steht. Die übrigen Mitglieder übernehmen die Begrüßung, Verabschiedung, Rezitationen und das Überreichen der Blumen und Geschenkbücher.

Die musikalische Darbietung von „D-Time“ und „Marc Winkler und Band“ waren für mich in diesem Jahr der Hit. Auch vom Publikum kam nur Lob.

Die 8-12 jährigen Mädels von den „Sweet Hoppers“ aus Weißwasser überraschten mich von allen anderen Tanzgruppen am meisten.

Katja Liebig kam wie jedes Jahr bei der Festansprache sehr gut an. Und für mich hieß es in Ebersbach Premiere als Festrednerin.

Auch durften wir zweimal den Präsidenten unseres Jugendweihvereins Dr. Klaus-Peter Krause begrüßen.

Fazit: Auch wenn es einige wenige Feiern gab, bei denen wir im Vorfeld glaubten, dass alles schief lief, was schief laufen kann, kann ich nur sagen, dass die Feiern im Kreis Görlitz ein voller Erfolg waren.

Ich bedanke mich bei allen Mitwirkenden, unseren Mitgliedern und nicht zuletzt bei unserem Regionalkoordinator Rolf Liebig für die gute Zusammenarbeit. In diesem Sinne auf ein Neues im Jugendweihjahr 2016/17.

## Namensgebungen im AJ 2015/2016

Marcel Lehmann

So wie wir die Jugendweihen als Höhepunkt eines jeden Arbeitsjahres im Frühjahr für die heranwachsenden Teenager durchführen, besteht für Familien mit neugeborenen Kindern, ganzjährig das Angebot, an einer festlich ausgerichteten Feierstunde teilzunehmen – die Namensgebung.

Die Feierstunde zur Namensgebung versteht sich als ein zusätzliches Angebot für nicht konfessionell gebundene Familien, welche gern ihren Nachwuchs festlich im Kreise der Familie aufnehmen möchten.

Im aktuellen Arbeitsjahr 2015/2016 fanden bereits 6 solcher individuellen und durchaus außergewöhnlichen Feiern zur Namensgebung in unserer Großregion statt und 5 weitere Anfragen liegen uns vor und sind schon in der Planungsphase. Vom Verlauf her ist es zunächst so, dass wir gemeinsam einen Terminwunsch sowie die Örtlichkeit für eine Feier mit der Familie besprechen.

Der Veranstaltungsort kann z.B. einer sein, den die Familie gern nutzen möchte, so z.B. zu Hause, im Garten bei den Großeltern; einfach einem vertrauten Platz oder einen Ort, den wir empfehlen können so z.B. ein bestimmtes Gasthaus oder Restaurant, wo im Anschluss die private Familienfeier fortgeführt werden kann.

In einer kleinen Feierstunde, Dauer ca. 20 - 30 Minuten, wird durch ein musikalisches Rahmenprogramm, Rezitationen und natürlich einer Festrede diese Feier abgerundet. Den Kern der Veranstaltung bildet die Unterzeichnung der Patenurkunden. Das heißt, dem kleinen Erdenbürger werden meist die besten Freunde der Eltern oder aber auch Verwandte als Paten „an die Hand“ gegeben.

Diese beständigen mit ihrer Unterschrift, alles zu tun, um die Eltern bei der Erziehung des Kindes im Geiste des Humanismus zu unterstützen und dem Kind bei allen Sorgen, Nöten und Freuden zur Seite zu stehen um ihm eine glückliche Zukunft zu sichern.

Es gibt dazu ein kleines Präsent für das Kind, ein tolles Buch sowie Patenurkunden zur Erinnerung und natürlich Blümchen für die Mama und die Paten.



Fotos: Dieter Schröder, Bautzen



Foto: Dieter Schröder, Bautzen



Marcel Lehmann bei einer Namensgebung in Leipzig.

Foto: LV Sachsen

## Verkauf in der Jugendweihe

Ronny Winkler

Überall dort, wo wir es in unserer Arbeit mit konkurrierenden Angeboten zu tun haben, stellen wir uns nicht nur Fragen zu unserem eigenen Angebot, sondern auch zum Umgang mit dem des Anderen. Wir haben jemanden gesucht und gefunden, der beim Sächsischen Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. tätig ist und Verkauf von der Pieke auf gelernt hat.

Matthias Reif und Ronny Winkler haben zu diesem Thema ein Interview mit Ronny Zeuner, dem Koordinator der Region Pirna - Sächsische Schweiz / Osterzgebirge geführt. Er ist seit 2 Jahren Koordinator in unserem Verein und hat vorher 11 Jahre als selbstständiger Handelsvertreter gearbeitet.

### Ein kleines Vorwort zu Beginn?

Der große Vorteil beim Verkauf des Angebotes der Jugendweihe ist, der Bedarf ist schon da, die Familien und die Jugendlichen haben Bock auf Jugendweihe und müssen nicht erst überzeugt werden. Unsere Aufgabe ist es, die Familien mitzunehmen auf die Reise durchs Jugendweihjahr. Unser Erfolg ist unser sehr gutes Leistungsangebot aus offener Jugendarbeit und Jugendweihfeier.

### Wie schätzt du unser Produkt Jugendweihe ein?

Die Mischung unseres Leistungsangebotes und die Beständigkeit aus über 25 Jahren Erfahrung macht den Unterschied zu anderen Konkurrenten aus. Innerhalb unseres Paketes gibt es keine versteckten Kosten und eine hohe Verbindlichkeit des Angebotes. Diese Transparenz und Sicherheit kommt bei unseren Kunden sehr gut an und ist bei vielen Konkurrenten nicht gegeben.

### Welchen Zweck muss ein Informationsabend erfüllen?

Ein guter Infoabend ist die Voraussetzung für eine positive Entscheidung der Familien, an der Jugendweihe bei unserem Verein teilzunehmen. Diese fällt, auch wenn die Anmeldung später kommt, am Tag der Präsentation. Dafür gibt es auch keinen zweiten Anlauf. Transparenz in Leistung und dem Preis sind wichtige Faktoren für eine positive Entscheidung. An diesen beiden Faktoren darf es nach dem Infoabend keine Fragen mehr geben. Emotionen, auch zur Person des Präsentierenden sind wichtig und manchmal auch entscheidend.

### Welche Rolle spielt die Zeit im Verkauf?

Antwort: In der Kürze liegt die Würze, ein Infoabend soll höchstens 45 Minuten lang sein, mit den Fragen der Eltern natürlich. Zum Infoabend gebe ich einen Infoflyer zur Region und die Anmeldung aus, weitere Unterlagen, wie die Anmeldekarte zur Parisfahrt oder zum Jugendweihetreff erhalten die Familien erst nach der Anmeldung. Wir geben in der Region Pirna nicht alles mit einmal aus.

### Wie aggressiv geht man heute beim Verkaufen vor?

Antwort: Kein Kongruent wird Namentlich genannt, das hinterlässt einfach keinen guten Eindruck bei den Leuten. Man kann den Eltern Angst machen, dass Sie was falsch machen oder etwas verpassen. Man kann Sie auch neugierig machen auf das, was kommt. Aggressivität ist für den Vertragsabschluss nicht schlecht, nur gut verpackt muss sie sein, sonst bewirkt sie eher das Gegenteil.

### Welche Bedeutung hat eine direkte Anmeldung zum Infoabend für dich?

Das schließe ich aus, ich möchte ja einen Klassensatz an Anmeldungen über den Ansprechpartner zurück haben. Dazu reserviere ich der Klasse einen Feiertermin und eine Feierzeit für bis zu 4 Wochen nach dem Informationsabend. Diese Terminsetzung hilft beim Rücklauf und stärkt unser Gruppenangebot für die Jugendweihe im Klassenverband.

### Wie gehst du damit um, wenn du weißt, dass noch ein anderer Anbieter zur Vorstellung in den Infoabend kommt?

Wenn ich's beeinflussen kann, dann ist der andere Anbieter nach mir dran, ich kenne sein Angebot und kann mit gezielten Fragen arbeiten um die Eltern anzutreiben bei dem Konkurrenten genauer hin zu schauen und nachzufragen. Wenn der andere schon da war, vielleicht sogar schon ein Vorvertrag besteht und 10,00€ angezahlt wurden, dann bleibt nur eins. Ein mindestens gleichwertiges Angebot

und ein Ausgleich in Form eines Gutscheins, z.B. für die offene Jugendarbeit für die Anzahlung bei dem anderen Anbieter. Sowas lässt sich im Vorfeld kalkulieren und ist damit auch beherrschbar.

### Was machst du, wenn der andere Anbieter versucht immer eher sein Angebot zu verbreiten?

Wir wollen ein verbindliches Angebot machen, wir legen Wert auf Transparenz. Zunächst versuche ich die Ansprechpartner und Familien dahingehend mit auf den Weg zu nehmen und den Infoabend bis zur 7. Klasse hinauszuzögern. Wichtig ist, die Eltern davon zu überzeugen, dass bis dahin Sie weder etwas verpassen, noch jemand anderes etwas verbindliches aussagen kann.

Das Interview haben wir am 11. April 2016 im Regionalbüro Pirna geführt.

## 8. REWE Team-Challenge 2016 – Laufen total!

Maik Fabisch

Kurz vor halb neun an einem sonnig warmen Mittwochabend in Dresdens City. Pulsschlag 180, die Aufregung steigt spürbar. 140 BpM donnern aus den Boxen am Altmarkt.

In der Startzone der 8. REWE Team-Challenge Dresden stehen erstmals auch zwei Teams unseres Verbandes. Kathleen, Doreen, Carla und Jens vom Landesverband, Frank von tweeny TOURS, die Regionalkoordinatoren aus Meißen und Dresden (Ronny und Maik) und Thomas haben sich vorgenommen, der Laufwelt da draußen zu zeigen, dass Jugendweihe mehr ist, als eine Feier. Jugendweihe ist Teamarbeit, oft beeinflusst von sportlichen Aspekten – sei es in der offenen Jugendarbeit oder während der Feiervorbereitung.

20:30 Uhr. Countdown – Startschuss! Die vierte und letzte „Welle“ der über 16.000 Starter setzt sich mit uns in Bewegung. Harter Asphalt wechselt mit antikem Kopfsteinpflaster, kein leichter Untergrund für einen Firmenlauf, dafür aber gespickt mit einem wunderschönen Panorama des historischen Elbflorenz. Fünf Kilometer durch Straßen und Gassen, gefolgt von einer Wendekehre durch die Partyzone und einer Umrundung des Stadions, erreichten wir alle in persönlicher Bestzeit das Ziel. Gute Platzierungen im Mittelfeld der Teamwertung waren die Belohnung. Ein tolles Gefühl, auf einem Rasen der 2. Bundesliga zu stehen, sich die Medaillen umhängen zu lassen und zu wissen, man hat etwas Besonderes geschafft.



Dem Sog der laufenden Massen sind wir sicherlich nicht das letzte Mal erlegen. Team-Challenge Dresden 2017 – wir kommen!



„Jugendweihe – mehr als eine Feier“ war neben dem Logo die Aussage auf den Trikots der LäuferInnen zur REWE Team-Challenge.

Unser Team vom LV Sachsen – hoch motiviert ging es über die gesamte Strecke von 5 km durch Dresdens Stadtzentrum bis ins Stadion.

Foto: LV Sachsen



Foto: pixabay

## Meine Jugendweihefeier am 21. Mai 2016 im Theater Gera

Joe Herrmann

Hurra, jetzt sind Ferien. Das achte Schuljahr ist geschafft. Es war ein aufregendes Jahr – es war das Jahr meiner Jugendweihe.

Nachdem die Anmeldung und Bezahlung der Teilnehmergebühr zu Beginn des Schuljahres erledigt war, glaubte ich: das ist noch lange hin.

Aber die Zeit verging schneller als gedacht, vieles war zu bedenken. Meinem Wunsch, einen Anzug (meinen ersten) zur Feier zu tragen, stimmten meine Eltern sofort zu. Offenbar wollten sie verhindern, dass ich es mir noch anders überlege. Beim Kauf wurde ich von einem jungen coolen Verkäufer super gut beraten. In meinem neuen Teil fühlte ich mich sofort wohl, die Vorfreude auf die Feierstunde im schönen Konzertsaal des Geraer Theaters stieg. Zugleich, das spürte ich auch bei den anderen 20 Mädchen und Jungen meiner Klasse, stieg auch die Aufregung. Die festliche Feierstunde war einfach toll.

Die Notendealer erinnerten uns an unsere gegenwärtige Gefühlslage – Pubertät - Pubertät.

Der Zug des Lebens hat alle berührt und nachdenklich gemacht. Auch die Rezitationen sowie die großen und kleinen Tänzer haben mir gefallen.

Die Rede unserer Festrednerin, Frau Jana Huster, hat nicht nur mich beeindruckt, meinen Eltern und Großeltern hat sie auch gefallen.

Als sie uns als Smartphone - Zombie ansprach, fühlte ich mich ein bisschen ertappt. Ihre Aufforderung immer mal den Kopf zu heben, habe ich schon öfter gehört, aber ihre Begründung hat mich doch nachdenklich gemacht:

„Hebt den Kopf, wenn jemanden Unrecht getan wird – Ihr müsst einschreiten!  
Hebt den Kopf, wenn Euch jemand anredet – es könnte wichtig sein!  
Hebt den Kopf, wenn Ihr jemanden weinen hört – Ihr werdet gebraucht!  
Hebt den Kopf, wenn die Sonne Euer Display unleserlich macht – das ist das richtige Leben.“

Ich hoffe, dass Frau Huster nicht bemerkt hat, dass ich bei der Übergabe der Urkunde und des Geschenkbuches vor Aufregung feuchte Hände hatte.

Inzwischen habe ich mich bei allen Gratulanten mit Bild und Text bedankt. Buch und Urkunde haben in meinem Zimmer ihren Platz bekommen, Fotos sind im Album und zusammen mit dem Feervideo eine schöne Erinnerung.

P.S. Und übrigens habe ich beim gemeinsamen Abendessen meinen Opa lange nicht so lustig, meine Oma lange nicht so glücklich und meine Eltern so stolz erlebt. Das alles macht meine Jugendweihe zu einem unvergesslichen Tag.

## Von A wie Applaus bis Z wie Zeremonie – Jugendweihe in Suhl

Maria Notroff

Aufgeregtes Fußgetrappel, nervöses Kichern, Eltern, die noch ein letztes Mal an der Kleidung der Kinder zupfen, damit sie auch wirklich richtig sitzt. Plötzlich öffnet sich eine Tür und der neue Weg in das Erwachsenenleben beginnt. Jedes Jahr werden in Suhl bis zu 180 Jugendliche in einer Feierstunde auf diesen Weg gebracht.

Somit hat das beschauliche Städtchen Suhl die größte Jugendweihefeier des Landes Thüringen. Damit dieser Tag auch für alle ein Highlight wird, benötigt es einiges an Vorbereitung. Egal ob Wahl des Festredners, der Band, der Musik, des Termins für die Feierstunde oder des Programms vor der Feier, die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben von Anfang an alle Hände voll zu tun.

Ist der Tag der Feier endlich gekommen, ist deutlich zu spüren, wie die Anspannung von den Schultern der Helfer fällt. Sobald alle Eltern, Verwandten und Freunde

ihre Plätze gefunden haben, begrüßt der Vorsitzende des Vereins, Thomas Denner, die Anwesenden. Nun wird das Licht gedimmt. Alle im Saal stehen auf, um einen Blick auf die einmarschierenden Jugendlichen werfen zu können. Vereinzelt leuchtet der Blitz einer Kamera auf. Stille kehrt ein, als alle Teilnehmer gemeinsam ihre Plätze eingenommen haben.



Jugendweihe 2016 in Suhl – die größte Feier des Landesverbandes.

Foto: Fotostudio Lange, Suhl

Musik und Tanz von Jugendlichen für Jugendliche führen durch das Programm. Die Lieder, welche von der Band gespielt werden, wurden von den Jugendlichen selbst ausgewählt. Gelächter hallt durch den Raum, als die Kinderfotos der Teilnehmer an einer großen Leinwand erscheinen.

Auch der diesjährige Festredner ist selbst noch sehr jung. Sascha Benecken beglückwünscht alle Teilnehmer und nutzt die Gelegenheit, um ihnen wichtige Tipps mit auf den Weg zu geben. Am Ende der Urkunden- und Buchvergabe strömt plötzlich dicker Rauch in den Saal. Bunte Lichtstrahlen erscheinen an der Leinwand und formen das Wort „Jugendweihe 2016“. Die Lasershow ist der abschließende Höhepunkt der Feierstunde. Nach ca. 2 Stunden ertönt noch einmal laut Musik, während die Jugendlichen unter Applaus den Saal verlassen.

## Klein aber fein

Tobias Dietzel

23 Jugendliche aus der oberen Rhön erhielten am 30. April 2016 ihre Jugendweihe. Ausgesucht wurde das Dorfgemeinschaftshaus in Kaltenlengsfeld, da die Kapazität des Saales und die zentrale Lage entsprechend waren. Um die Feierstunde dort durchführen zu können, bedarf es einiger zusätzlicher Vorbereitungen, zum Beispiel das Herrichten des Saales.

Mit Hilfe von fleißigen Helfern wurden am Vortag ca. 200 Stühle gestellt und die Bühne mit Bannern und Blumen geschmückt. Eine Stellprobe schloss sich an die Vorbereitungen an, bei der ein Teilnehmercheck und eine Einweisung der Jugendlichen auf ihren festlichen Tag im Leben erfolgte. Die Feierstunde war sehr schön und die anwesenden Gäste begeistert. Was sich natürlich auch in den anschließenden Familienfeiern widerspiegelt hat.



Bei einer kleinen Feier – Gruppe und Blumenkind auf der Bühne.

Foto: Stephan Schön

Das Programm gestaltete die Musikgruppe „Music 4 You“ und die Break Dancegruppe „Urban Lifestyle e.V.“. Festredner war der CDU Bürgermeister von Kaltenordheim, Herr Erik Thümer. Er hatte noch nie eine Jugendweihefeier miterlebt



Die Jugendweihe – ein unvergesslicher Tag für Joe Herrmann.

Foto: Foto-Schmidt, Gera

und war sehr angetan. Ein großes Highlight unserer Feierstunde war auch unsere Diashow. Dort werden Baby und Kleinkinderfotos gezeigt. Die Jugendlichen lachen über sich und die Eltern und Großeltern fingen an zu weinen. Am Ende der Feierstunde musste der Saal wieder so eingeräumt werden, wie wir ihn vorgefunden hatten. Obwohl die Zeit und der Aufwand groß waren, hatte es sich gelohnt.

Grund für die kleinen Feiern in der Rhön ist, dem Wunsch der Eltern zu entsprechen in ihrem Heimatort zu feiern und damit mehr Jugendliche als Teilnehmer zu gewinnen. Das ist uns auch gelungen, von 16 Teilnehmern im Vorjahr auf 23 in diesem Jahr. Man merkt, dass kleinere Feiern familiärer und ruhiger ablaufen. Die Angehörigen und Gäste finden dies harmonischer und ansprechender. Leider ist es durch den größeren Aufwand, die höheren finanziellen Mittel und den enormen Einsatz ehrenamtlicher Helfer nicht immer möglich.

### Moderne Feiern im alten Schloss

Stephan Herrmann

Kranichfeld, unweit vom Ettersberg bei Weimar. Eine kleine Stadt wie jede andere auch - möchte man meinen. Aber Kranichfeld ist etwas Besonderes. Tief im Ilmtal gelegen ist es links und rechts der Hauptstraße von steilen Hängen flankiert. Hoch über den Dächern der Stadt prunkt beidseitig je ein Schloss. Und auch die Kranichfelder sind etwas Besonderes. Sie bestehen Jahr für Jahr darauf, in einem dieser Schlösser ihre Jugend zu weihen. Und das trotz aller Einschränkungen, die so ein Schloss eben mit sich bringt.

So finden jährlich an einem Samstag im Frühjahr die Jugendweihefeiern für die Kranichfelder Jugend im Oberschloss statt, im ehemaligen Rittersaal. Dieser wird heute in den Sommermonaten vor allem für Eheschließungen genutzt. Und eben einmal im Jahr von der Jugendweihe Weimar und Umgebung e.V. Das ist immer eine ziemliche Herausforderung, die zunächst Muskelkraft beansprucht. Die vorhandene Bestuhlung von insgesamt 60 Stühlen muss mehr als verdoppelt werden. Also treffen sich die Ehrenamtlichen Mitarbeiter der Jugendweihe einfach eine Stunde eher und holen 70 nicht mehr ganz taufrische Stühle aus den angrenzenden Räumen. Das Bild, was sich danach ergibt, ist nicht unbedingt als einheitlich zu bezeichnen, aber wenn die Gäste Platz genommen haben, ist davon auch nichts mehr zu sehen.

Wenn dann die Band kommt, geht es wieder mit Muskelkraft zur Sache, denn Parkplatz und Rittersaal trennen 50m grobes Natursteinpflaster, eine Holzbrücke und eine Wendeltreppe. Die Band kann aufbauen, sobald man den ausgestopften Kranich vorsichtig von der Bühne gehoben hat, wobei das Wort „Bühne“ für den verhöhlten Jugendweihemitarbeiter vermutlich etwas anderes bedeutet, als die 4m<sup>2</sup> ebenerdigen Holzdielen, worauf sich später alle Augen richten werden.

Zum Glück gab es noch nie technische Schwierigkeiten mit der Beleuchtungstechnik vor Ort - was es nicht gibt, kann auch keine Schwierigkeiten machen.

Aber irgendwann ist es soweit, die maximal 20 Jugendlichen schreiten die Wendeltreppe hinauf. Hoffentlich haben sie den Rat beherzigt und warme Strumpfhosen unter den Röcken, denn der Saal ist unbeheizt und je nachdem wie weit der Frühling fortgeschritten ist, variiert die Temperatur zwischen 14 und 20°C.

Offenbar ist es wirklich ein seltsames Völkchen, welches da an der Ilm wächst, denn anders kann man es sich kaum erklären, dass irgendjemand an so einem Ort ein so wichtiges Ereignis feiern will. Aber Manches kann man einfach nicht erklären, denn auch die beteiligten Mitarbeiter der Jugendweihe Weimar und Umgebung e.V. müssen diesem seltsamen Völkchen angehören, wenn sie dies alles Jahr für Jahr auf sich nehmen und Feiern mit deutlich erhöhtem Aufwand und zudem mit deutlich höheren Kosten durchführen. Und wenn man die nackten Fakten sieht, wenn man nur auf den Aufwand schießt oder auf die Kosten, dann muss sich der vernünftige Mensch tatsächlich die Frage nach dem Warum stellen.

Nun, die Antwort erschließt sich recht schnell, wenn man einmal eine Feier an diesem Ort erlebt hat. Das Ambiente ist unbeschreiblich, alles ist zum Greifen nah. Die Teilnehmer sind auf Augenhöhe mit dem Festredner oder der Festrednerin, die Musiker werden zu einem Teil der Gemeinschaft, anstatt von einer Bühne herab zu begleiten. Die Feier scheint mit all ihrer Technik und den modernen Elementen im krassen Widerspruch mit der Örtlichkeit zu stehen und doch ergänzen sich beide zu einem stimmigen Bild. Es sind die vielen schrulligen Details, die einen alten Ort lebendig machen und die Jugendweihe Weimar und Umgebung e.V. pflegt mit diesen Feiern gleich zwei Traditionen – die Jugendweihe an sich sowie die Jugendweihe an eben diesem Ort.

Es ist letztlich wie mit jeder Tradition. Warum genau man diese pflegt, ist manchmal nicht mit Argumenten zu beantworten. Manchmal muss man eben in sich hineinhorchen und räumt dann freudig 70 Stühle zurück an ihren alten Platz, von wo aus man sie im nächsten Jahr ganz sicher wieder herholt

### Erneut Verstärkung im Thüringer Landesverband

Michaela Salzmann

Allgemeine und große Freude herrschte ja bereits im letzten November zum feierlichen Verbandstag, als der Freundeskreis Jugendarbeit und Jugendweihe Unstrut Hainich e.V. seinen Wunsch äußerte, dem Landesverband Jugendweihe Thüringen e.V. als Mitglied beizutreten.

Nach vielen Jahren der guten Zusammenarbeit und Kooperation hat sich der Verein aus dem Norden Thüringens nun entschlossen, „Familienmitglied“ zu werden.

Am 27.04.2016, zu unserer erweiterten Vorstandssitzung, war es dann nun endlich soweit. Einstimmig wurde dem Antrag des Freundeskreises durch die Delegierten zugestimmt.

Somit hat der Landesverband Jugendweihe Thüringen e.V. mit Beginn des neuen Schuljahres 2016 nun 8 ordentliche Mitglieder und somit seinen Wirkungsbereich um weitere Landkreise erweitert.

Für die Zukunft wünschen wir uns jetzt eine erfolgreiche, freundschaftliche Zusammenarbeit - warum aber auch nicht? Schließlich geht es uns allen um die schöne Tradition und zeitgemäße Entwicklung der Jugendweihe.

Die Jugendweihe Thüringen kann erneut auf ein aufstrebendes Jugendweihjahr zurückblicken. Unzählige interessante und jugendgemäße Veranstaltungen, Projekte, Freizeitaktivitäten und Jugendreisen wurden durchgeführt. In 141 Feiern erhielten 7.349 Jungen und Mädchen ihre Jugendweihe. Für die zahlreichen Familien und deren Gäste wurde dieser Höhepunkt erneut zu einem besonderen Erlebnis.

### Mit neuen Projekten und Ideen in das Jugendweihjahr 2016

Martina Zoyke

Über 6.300 Mädchen und Jungen zwischen Insel Rügen und Elbe haben im Jubiläumsjahr des landesweiten Vereins von Ende März bis Anfang Juni 2016 an der Jugendweihe teilgenommen.

Damit entschlossen sich in Mecklenburg-Vorpommern etwa 55 Prozent der 14-jährigen, das sind etwa drei von fünf Jugendlichen, ihren symbolischen Eintritt ins Erwachsenenalter mit einer Feier zur Jugendweihe zu begehen, wie sie vom Verein „Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e.V.“, seinen Mitgliedern „Jugendweihe-Verein Schwerin“ e.V. und der Regionalgruppe NRW angeboten werden.

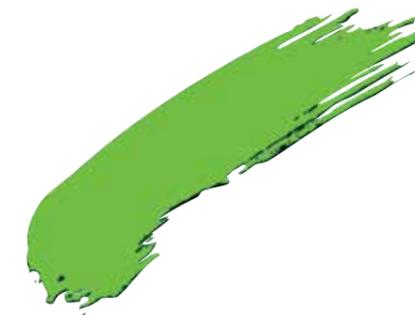
In einigen Regionen sind es 80 bis 90 % der Schüler einer Klasse, die gemeinsam den Schritt gehen und auch gemeinsam auf der Bühne stehen wollen.

Über 100 Feiern sind landauf – landab geplant, gestaltet von Berufs- und Laienkünstlern der jeweiligen Region. Es gibt immer mehr Programme, die aktuelle Musikrends widerspiegeln.



Die kleinste Jugendweihe des LV auf Schloss Kranichfeld sind ganz besondere Feiern. Im Oberschloss ist Gelegenheit für Interaktionen zwischen Redner und Jugendlichen.

Foto: Andrea Ludwig



Auch neue Künstler wie das Duo Liasong, Julia Reppenhagen und Anita Patek, die sich auf den Feiern präsentieren.

Damit kommen die Vereine den Wünschen der Mädchen und Jungen nach aufregenden und unvergesslichen Feiern nach.



„Das heutige Lehrerbild an den Schulen“ – ein Sketch mit Anita Patek (Lehrerin) und jungen Vereinsmitgliedern aus der Region (Klasse) – kam bei den Gästen gut an.

Foto: Fotostudio Borstel, Demmin

Ab 2016 wurde das neue Jugendweihe-Geschenkbuch übergeben, an dem zwei junge Mitglieder der Basisgruppe Güstrow, Katrin Holbe und Lisa Schütze, erfolgreich als Koautorinnen mitgearbeitet haben.

Beide sind Schülerinnen der Abiturstufe am John-Brinckmann Gymnasium Güstrow und konnten die ehrenamtliche Mitarbeit dieser besonderen Art für ihre eigene Zukunftsperspektive nutzen.

Als Festredner wurden neben Kommunalpolitikern, Eltern, jungen Vereinsmitgliedern auch Manuela Schwesig – Bundesministerin für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, Erwin Sellering – Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern und die Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider begrüßt.



Maya-Charlotte und Bennet nehmen ihre Aufgabe auch sehr ernst und überreichen jedem Jugendweiheteilnehmer mit einem freundlichen Lächeln die Blume.

Foto: Fotostudio Borstel, Demmin

Viele der Teilnehmer an der Jugendweihe nutzten in den vergangenen Monaten zudem Angebote von Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e.V., die der Verein als Träger der freien Jugendhilfe in der offenen Jugendarbeit vorbereitet. Sie besuchten Mahn- und Gedenkstätten von nationaler und internationaler Bedeutung, erweiterten ihr Wissen auf Bildungsreisen nach Großbritannien, Frankreich, Spanien oder in europäische Hauptstädte. Neu ist die Zusammenarbeit mit „Travel and Talk“ euroPartner, Spezialist für Sprachreisen.

In zahlreichen Gesprächsrunden setzten sich die Jugendlichen mit aktuellen politischen Themen auseinander, versuchten das Thema Gewalt ausführlich zu diskutieren, informierten sich über Drogen und die erste Liebe oder nahmen an Veranstaltungen zur Berufsfrühorientierung teil.

Respekt, Toleranz und Anerkennung als Grundpfeiler der Satzung und Ziel der Vereinsarbeit stehen dabei an erster Stelle.

Die mehr als 120 Mitglieder des Vereins lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen, um den Nerv der jungen Leute zu treffen.

Die Regionalgruppe NRW, die aus der bisherigen Elterninitiative Jugendweihe NRW/RLP im Raum Bonn gegründet wurde, organisiert als Mitglied bei Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e.V. vor Ort interessante Angebote der offenen Jugendarbeit und die Jugendweihefeier für insgesamt etwa 33 Jungen und Mädchen erstmals an zwei Feierorten – am 21. Mai 2016 im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses in Bonn und am 28. Mai 2016 im Boston Club e.V. in Düsseldorf.

### Vereinsmitglieder aus Waren/Müritz gestalten Namensweihe in Güstrow

Lara Sophie Goetz

Am 19.03.2016 haben wir, die Warener Basisgruppe, im Heizhaus in Güstrow das Programm für die Namensweihe gestaltet.

Es nahmen fünf Kinder aus dem Umkreis von Güstrow teil. Das Jüngste war ein halbes Jahr alt. Schick angezogen, aufgeregt und glücklich schaute uns das Publikum mit Freude bei unserem Programm zu.

Getanzt haben an diesem Tag sieben Crocodile Ladys. Den meisten Applaus löste der fünfjährige Pianist, Bennet, aus.



Der kleine Pianist Bennet und die Geigerin Emely Matthewes umrahmten das Programm der Namensweihe musikalisch – ernteten viel Applaus.

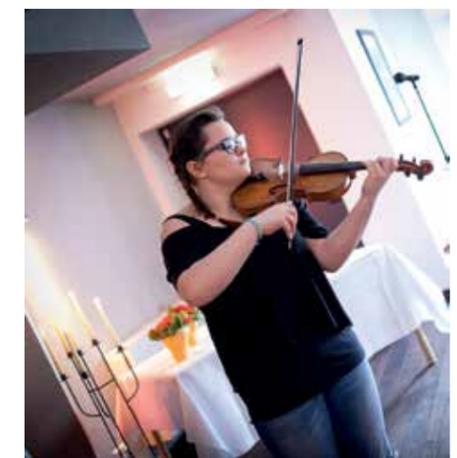
Fotos: David Suemnick

Frau Ute Wolter hielt eine Festrede für die „Kleinen“, um sie im Leben, jeder mit seinem individuellen Namen, gebührend herzlich willkommen zu heißen.

Voller Freude nahmen die Paten ihre Verantwortung in Form der vorher unterzeichneten Urkunde und die Kinder ihre liebevoll ausgewählten Geschenke entgegen. Eine kleine Maus wollte sich Blumen vom Tisch mopsen, doch dann gab es eine eigene Blume.

Kräftig mitgesungen haben die Kleinen bei „Let it go“, gesungen von Lisa aus der Tanzgruppe (die den 1. Platz im Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ gewonnen hat). Im weiteren Programm kam auch ein klassisches Geigenstück zum Einsatz.

Nachdem alle zusammen „Das Lied über mich“ geträllert haben, verabschiedeten wir uns und sagten DANKE, dass wir das einmalige Event gestalten durften.



## Jugendverband „Meck-Youth`s“ gegründet

Lara Sophie Goetz

Am 18. Juni 2016 trafen sich 14 Jugendliche unserer Jugendvereinsmitglieder aus verschiedenen regionalen Bereichen in Waren, um gemeinsam unseren Jugendverband in Mecklenburg-Vorpommern zu gründen. Unser Vorstandsvorsitzende Klaus-Peter Hogh begrüßte uns und gab uns stets Unterstützung in allen Fragen. Wir haben uns für den Namen „Meck Youth`s“ entschieden.

„Meck“ für Mecklenburg-Vorpommern und „Youth`s“ für uns Jugendliche. Lustig und in „typischer Jugendsprache“, lernten wir uns untereinander kennen und diskutierten angeregt, welchen Ideen und Interessen wir als Jugendliche mit in den Verein einbringen können. Dabei sind Ideen wie Kochkurs der Kulturen oder ein Körpersprachenkurs entstanden, die schon voller Freude geplant wurden.



Die Gründungsmitglieder des Jugendverbandes von Jugendweihe Mecklenburg-Vorp. e.V. (re.).

Der Vereinsvorsitzende Klaus-Peter Hogh gratuliert Lara Sophie Goetz zu ihrer Wahl als Vorsitzende des Jugendverbandes.

Fotos: Carina Goetz



Natürlich wollen die Jugendvereinsmitglieder die Mitarbeiter bei der Planung der Feststunden weiterhin unterstützen, aber auch auf sich aufmerksam machen, z.B. in Informationsveranstaltungen, um näher mit den Jugendweiheteilnehmern in Kontakt zu treten und so gezielt deren „heutige zeitlich aktuellen“ Ideen aufzunehmen. Somit war auch die Mitgliedergewinnung ein Thema der ersten Sitzung der „Meck-Youth`s“.

Wir freuen uns, ein Teil der Großen zu sein, und vieles Aktuelles könnt ihr dann bald auch auf der Website unseres Bundeslandes „jugendweihemv.de“ sowie einer erstellten Facebook-Seite nachlesen.

Aber auch das Vorstellen des Vereins auf Vereinsmessen haben wir uns vorgenommen. Nachdem wir uns alle beschnuppert hatten, kam zum Schluss die Wahl des Vorstandes. Einstimmig wurden alle Vorstandsmitglieder gewählt. Vorsitzende des Jugendverbandes ist Lara Sophie Goetz, stellvertretender Vorsitzender ist Philipp Koenig, Beisitzende sind Johanna Dittmann, Jessica Wegner, Lena Waschke und Lisa Mätzke. Nach dem leckeren Grillen in unserer geselligen Runde wurde noch über vieles gequatscht. Fest steht, dass wir uns bald wieder sehen werden. Bei diesem Treffen freuen wir uns darauf, dass wir dann mit der Geschäftsleitung, Frau Martina Zoyke, bestimmt noch viele weitere anregende Ideen erhalten werden. Aber eins sollte nicht vergessen werden, wir sind in M-V und wünschen uns ebenso sehr auch die Jugendvereinsmitglieder der anderen Bundesländer kennen zu lernen.

### Impressum

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergr. 90, 13156 Berlin - Telefon: 030 5509314 - Fax: 030 94516600 - [www.jugendweihe.de](http://www.jugendweihe.de) |

Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände, privat | Auflage: 1.000 Exemplare | Herstellung: ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT**

© Copyright by Hrsg. Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung sowie der Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmigung des Herausgebers ist untersagt. Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.